

ZUSAMMEN AUF DEM WEG



Kaiserjubiläumskirche
1020 Wien, Mexikoplatz 12



Pfarre Donaustadt
Nr. 112 - Juni 2025



Kirche Maria Grün
1020 Wien, Aspernallee 1

Wer singt, betet doppelt (Augustinus)

P
F
A
R
R
B
O
T
E



**Die Orgel hilft uns beim Singen,
jetzt braucht sie unsere Hilfe**

(Näheres auf den Seiten 4 und 8)

Ein Brief an euch

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Schwestern und Brüder!

Die erste Lesung zu Pfingsten beginnt mit den Worten: „Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort.“ (Apg 2,1).

Dies lässt darauf schließen, dass die erste, noch junge und frische Kirche in Einheit lebte. Alle Jünger und die ersten Nachfolger Christi lebten also in Einheit. Sie strebten sogar nach Einheit. Und blieben vereint. So wie der heilige Paulus auch sagte: „Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Gal 6,2).

Vor ein paar Tagen habe ich abends einen Dokumentarfilm über junge Menschen, genau gesagt waren es Ministranten, gesehen, die an einem Sommerferienlager teilnahmen. Es gibt in diesem Film eine Szene, in der einer der Betreuer mit einigen Teilnehmern Volleyball spielt. Einer gegen alle. Und die waren über zehn. Nach dem Ende des Spiels stellte sich heraus, dass der Betreuer gewonnen hatte. Also stellte er den Buben eine Frage: *Was ist da passiert? Was ist mit euch los? Wie ist es möglich, dass ich allein euch alle besiegt habe?* Jemand antwortet: *Sie sind uns gegenüber im Vorteil, weil Sie älter sind...* Ein anderer sagte: *Sie sind sportlich und durchtrainiert, wir aber sind schwach, weil wir nur mit dem Handy täglich auf der Couch sitzen...* Man muss zugeben, dass dies, obwohl es irgendwie die Wahrheit ist, eine schwache Erklärung war. Jemand anderer aber hat endlich eine bessere Antwort gefunden: *Wir haben in unserem Team nicht als Mannschaft gespielt... Leider!*

Eben. Das stimmt!, antwortete der Betreuer.

Unsere Kirche ist so wie eine Mannschaft. Und dieses Zusammenspiel in einer Mannschaft ist in der Kirche äußerst wichtig. Wir alle brauchen Einheit in der

Kirche. Wir brauchen Einheit zwischen uns. Wir brauchen das, um als richtige Mannschaft zu spielen. Wir brauchen diese Einheit, um auf ein Tor zu schießen, und nicht auf das eigene. Wir sollen immer auf das Tor des Gegners, nämlich Satan, perfekt schießen. Er, Satan, wird niemals unser Verbündeter sein. Er ist immer unser Feind. Manchmal arbeitet er im Geheimen, manchmal sehr verlockend... Aber er ist immer unser Gegner und unser Feind, niemals unser Verbündeter. Es lohnt sich vielleicht, uns daran zu erinnern. Fünzig Tage nach Ostern, gerade eben in diesen Tagen, feiern wir Pfingsten. Wir feiern und gleichzeitig erinnern wir uns daran, dass wir auch den Heiligen Geist empfangen haben. Wozu aber den Heiligen Geist? Brauchen wir ihn eigentlich? Warum brauchen wir den Heiligen Geist? Ja, wir brauchen den Heiligen Geist, um uns dabei zu helfen, effektive Einheit aufzubauen. Der heilige Paulus sagt in der zweiten Lesung des Pfingsttages: „Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden (...). Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen.“ (1 Kor 12,12-13).

So dürfen wir nicht vergessen, dass der Heilige Geist zum ersten Mal bei der Heiligen Taufe auf uns herabkam. Dann begann sozusagen unser Abenteuer in der Kirche. Dann begann sich unsere Einheit zu entwickeln. Leider betrachten heutzutage manche die Taufe lediglich als ein kulturelles oder folkloristisches Ereignis: Party, Gäste, Geschenke, Fotos, usw... Das ist natürlich auch sehr wichtig und - um Gottes Willen - ich kritisiere es nicht. Aber, nur darum geht es nicht. Es geht in der Taufe vor allem darum, die Erbsünde loszuwerden, in die Gemeinschaft der Kirche einzutreten und



mit der Gnade Gottes erfüllt zu werden.

Während der Heiligen Taufe findet ein besonderer Ritus statt, und zwar die Salbung mit dem Öl des Heiligen Chrisams. Heiliges Chrisam ist ein duftendes Öl, das meistens am Gründonnerstag, bei uns in Wien am Montag in der Karwoche, vom Bischof geweiht wird. Das Chrisam wird in jeder Pfarre aufbewahrt und zur Spendung der Sakramente der Taufe und der Firmung verwendet. Die Salbung mit Chrisam symbolisiert das Herabsteigen des Heiligen Geistes.

Im Pfingstevangelium hörten die Apostel den Ruf Christi: „Empfangt den Heiligen Geist.“ (Joh 20,22).

Warum aber, noch einmal die Frage, brauchen wir den Heiligen Geist? Bei dem heiligen Bischof Hilarius von Poitiers, der angeblich den heiligen Martin getauft hatte, habe ich vor Jahren etwas Interessantes gefunden. Der heilige Hilarius soll gesagt haben: *Was nützen die Augen, wenn es nichts zu sehen gibt? Was nützen die Ohren, wenn uns keine Geräusche erreichen können? Warum sollte man riechen, wenn es keine Gerüche gibt?*

Ähnlich verhält es sich in unserem Leben. Alles, was wir empfangen und was uns umgibt, wäre für uns nicht notwendig, wenn wir nicht zuerst den Heiligen Geist empfangen

hätten. Wir verdanken alles dem Heiligen Geist. Wie uns auch der heilige Apostel Paulus sagt: „Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. (...) Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.“ (1 Kor 12,3b-7).

So möge der Heilige Geist, der der Urheber der Einheit ist, diese Einheit auch unter uns schaffen. Er soll uns helfen, in unserem Team als eine Mannschaft zu spielen. Möge er auch unser Handeln und Denken erneuern, sodass mehr von Christus selbst darin enthalten sein kann.

Der Sommer steht schon vor der Tür. Tag für Tag wird es wärmer. Bald werden wir vielleicht fortfahren, um den Sommer und den Urlaub zu genießen. So wünsche ich euch und uns allen schon jetzt eine schöne und erholsame Zeit! Ich wünsche uns auch, dass wir alle gemeinsam in einer Mannschaft spielen und auf ein Tor schießen, und damit nicht einzeln, sondern kollektiv den Kampf gewinnen. Uns allen: Alles Gute und Gottes Segen!

*P. Mag. Tomasz Domysiewicz OSST,
Pfarrmoderator*

Was bedeutet Sedisvakanz?

Das Wort „Sedisvakanz“ kommt aus dem Lateinischen „sedis vacantia“, was so viel wie „Leersein des Stuhls“ bedeutet.

Dies kann sich sowohl auf den Papst, als auch auf den Bischof beziehen. In diesem Jahr haben wir beides erlebt. Zuerst hat Papst Franziskus das Rücktrittsgesuch von Kardinal Schönborn anlässlich seines 80. Geburtstages angenommen, dann ist auch Papst Franziskus nach längeren Krankenhausaufenthalten und einer anstrengenden Osterfeier in das Haus des Vaters heimgekehrt.

Nach einem kurzen Konklave wurde nun Papst Leo XIV. gewählt, während der Bischofsstuhl von Wien noch immer leer ist. Beten wir für einen guten Bischof!

Was bedeutet Konklave?

Wenn der Sitz des Bischofs von Rom, also des Papstes frei ist, so wird er nicht einfach neu besetzt, sondern von allen Kardinälen, die das 80. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, unter Ausschluss der Öffentlichkeit gewählt. Dazu ziehen sie sich in die Sixtinische Kapelle zurück, dürfen keinen Kontakt zur Außenwelt haben, ja sie müssen sogar einen Eid ablegen, dass niemals etwas aus dem Konklave nach außen dringen darf. Nach diesem Eid wird die Sixtinische Kapelle mit einem Schlüssel (cum clave) versperrt. Um der Öffentlichkeit anzuzeigen, ob die Papstwahl erfolgreich war (Zwei-Drittel-Mehrheit), kommt entweder schwarzer oder weißer Rauch aus dem wohl berühmtesten Kamin der Welt, der zu dieser Zeit ständig beobachtet wurde. Am ersten Tag gibt es einen Wahlgang, dann jeweils zwei am Vormittag und zwei am Nachmittag.

Diesmal ging es ziemlich schnell. Beim ersten Wahlgang am Nachmittag des zweiten Tages wurde Papst Leo XIV. gewählt. Beten wir auch für ihn!

Mag. Franz Buhl



Eine große Überraschung hat P. Tomasz zu seinem 45. Geburtstag erlebt: Unsere philippinische Gruppe der „Our Lady of Peñafrancia Devotees“ hat nach ihrem Samstag-Gebet auf P. Tomasz gewartet und für ihn gesungen und ihm eine Torte überreicht.

Die Orgel

Die Franz-von-Assisi-Kirche am Mexikoplatz, auch Kaiserjubiläumskirche genannt, ist durchaus eine schöne und prachtvolle Kirche. Sobald man dieses wegen der Nähe zur Donau auch als „Dom am Strom“ bekannte Gebäude betritt, springen einem als erstes der riesige Innenraum, die hohen Säulen und die Bilder des Kreuzwegs an der Wand ins Auge. Wenn man sich nun weiter ins Kircheninnere wagt und dann den Blick nach hinten Richtung Hauptportal wendet,



dann erst sieht man auch die riesige Orgel in ihrer ganzen Pracht förmlich über dem Eingang schweben.

Ja, so eine Orgel ist ein schönes, aber durchaus komplexes Instrument. Da gibt es nicht nur die vielen Tasten, die bei unserer Orgel auf drei Manual- und einer Pedalklavatur angeordnet sind, sondern auch 78 Register, die für die Klangfarben zuständig sind, und natürlich die vielen Pfeifen, die das Instrument in weiterer Folge zum Erklängen bringen.

In unserer Pfarrkirche haben wir ein wunderschönes Instrument der Vorarlberger Orgelbaufirma Rieger aus dem Jahr 1940 stehen. Diese Orgel war eines der ersten Instrumente dieser Firma, die die damals bahnbrechende Neuerung der Elektropneumatik einbaute und somit die bisher gebräuchliche mechanische Bauweise in den Schatten stellte. Das bedeutet, dass die Register nicht mehr mittels mechanischer Verbindungen, sondern mittels elektrischer Signale an die Pfeifenreihen im Gehäuse weitergeleitet werden. Dies ermöglicht es einerseits, einfacher zwischen verschiedenen Registerkombinationen, also den verschiedenen Klangfarbenkombinationen, hin und her zu wechseln und erspart der Organistin oder dem Organisten andererseits auch einen Muskelkater am nächsten Tag, da durch dieses System bei vollem Klang auch die Tasten einfacher zu bedienen sind als bei vielen mechanischen Instrumenten.

Wie viele Instrumente, die aus dem Alltag bekannt sind, so braucht auch eine Orgel viel Wartung und Pflege. Seitens verschiedener Orgelbaufirmen wird empfohlen, eine solche Orgel alle 15-20 Jahre zu sanieren, um kleine Mängel schnellstmöglich beheben zu können und größeren Mängeln rechtzeitig vorzubeugen. Die letzte Renovierung unseres wunderschönen Instruments lässt sich laut Aufzeichnungen auf das Jahr 2001 zurückverfolgen. Leider merkt man dies auch während des Gottesdienstes zunehmend mehr, da manche Register ganz plötzlich hängen bleiben oder teilweise gar nicht mehr funktionieren und auch einige Tasten mit der Zeit zunehmend weniger bespielbar werden. Die Abnutzungserscheinungen der Orgel haben mehrere Gründe. Zum einen natürlich die Häufigkeit des Spielens: In unserer Pfarre werden durchschnittlich vier bis fünf Mal pro Woche Andachten und Messen auf dem Instrument musikalisch begleitet. Dazu kommen Messen an Feiertagen sowie Taufen, Hochzeiten, Begräbnismessen etc. Andererseits sind auch die Nähe zur Reichsbrücke und der damit entstehende Schmutz, der nachweislich große Auswirkungen auf die Orgel hat und sich im Gehäuse und in den Pfeifen anlagert als auch die architektonische Beschaffenheit der Kirche und die daraus resultierenden häufigen und starken Temperaturschwankungen maßgeblich daran beteiligt. Aus diesem Grund ist eine Sanierung unserer Orgel leider unumgänglich, und als Organist dieser Pfarre freut es mich sehr, dass dieses Projekt nun für das Jahr 2027 fixiert werden konnte.

Die Planung dieses Projekts war in mehrere Stufen gegliedert: Zunächst einmal besuchte uns der Orgelreferent der Erzdiözese Wien, Herr Collon, und empfahl uns mehrere Orgelbaufirmen, die sich in weiterer Folge auf den Weg nach Wien machten und sich live vom Instrument einen Eindruck verschafften. In weiterführenden Gesprächen holten wir uns somit verschiedene Angebote ein und wogen ab, welches am besten zu dieser speziellen Orgel passen würde. Weiters konnten wir auch gute Gespräche mit dem Denkmalamt führen und uns somit zumindest auch eine kleine finanzielle Unterstützung zusichern.

Wir alle freuen uns schon sehr auf die Durchführung der Sanierung und besonders auf das Erklängen des fertig sanierten Instruments. Bis 2027 ist es zwar noch ein bisschen hin, aber ich hoffe trotzdem, dass die Orgel auch bis dahin weiterhin für uns erklingt, um ihrer sakralen Aufgabe auch in Zukunft gerecht zu werden: Der Begleitung des Gemeindegesangs, Messe für Messe. Ganz nach dem Motto des heiligen Augustinus: „Qui cantat bis orat“ – „Wer singt, betet doppelt“. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass Sie die Orgel weiterhin bei genau jenem Gesang unterstützen möge, und dass sie nach dem Renovierungsprojekt im Jahr 2027 wieder in vollem Klang zu hören sein wird.

Bernhard Friedreich BSc

WISSENSWERTES über die LEOPOLDSTADT

Der Vorgartenmarkt:

Der Name „Vorgarten“ leitet sich von den Vorgärten, die laut Bauordnung von 1893 für die entstehenden Gründerzeithäuser vorgeschrieben waren, ab.



1896/1897 wurde der Reservegarten am Heumarkt (dort wurden die Pflanzen für städtische Gartenanlagen gezüchtet) wegen der Wienfluss-Regulierung in den 2. Bezirk verlegt.

Das Gebiet war ca. 46.000 Quadratmeter groß und befand sich zwischen Vorgarten-, Jung-, Wohlmutstraße und Ennsgasse. Es gab mehrere Glashäuser, viele Mistbeete und ein Palmenhaus (wurde für die Überwinterung der Kübelpflanzen verwendet).



Den Vorgartenmarkt gibt es seit 1912 und er lag direkt an der Vorgartenstraße.

Im Jahr 1944 wurden fast alle Glashäuser und Mistbeete durch massive Bombentreffer zerstört.

Der Reservegarten wurde ab 1957 in den 22. Bezirk in den 1954 errichteten Reservegarten Hirschstetten übersiedelt und ist jetzt bekannt als „Blumengärten Hirschstetten“.

1961 wurde der Vorgartenmarkt auf dem frei gewordenen Areal neu errichtet.

Es entstanden die Ladenzeilen mit den Marktständen im Stile der 50er/60er-Jahre-Architektur, wie sie auch heute noch bestehen.

Er wird begrenzt durch eine Gemeindebauanlage (im Volksmund: die Hochhäuser), das Sigmund-Freud-Gymnasium, die Wohlmutstraße und die Ennsgasse.



2012 gab es eine Generalsanierung durch die Stadt Wien. Es wurde u. a. die Infrastruktur (Wasser, Kanäle, Strom) komplett erneuert. Heute bietet der Markt Geschäfte mit Obst, Lebensmittel, Fisch, Geflügel und Bioprodukten, Blumenläden und jede Menge Gastronomie.

Harald Cauder

Für Druck und Versand bitten wir um eine Spende auf das Pfarrkonto, lautend auf "Kath. Pfarramt Donaustadt, 1020 Wien". Verwendungszweck: "Pfarrbote". BIC: BAWAATWW
IBAN: AT13 6000 0000 0147 5287.
Vielen herzlichen Dank!!!

Aus der Chronik unserer Pfarre...

1. Dezember: Erster Adventsonntag:

- 11.15 Uhr: Familienmesse mit Nikolausbesuch



8. Dezember: Unbefleckte Empfängnis Mariä/Zweiter Adventsonntag:

- Weihnachtsmarkt

- 11.15 Uhr: Messe mit Weiheerneuerung der Marianischen Kongregation

15. Dezember: Dritter Adventsonntag. Gaudete:

- Firmung in der englischsprachigen Gemeinde mit Seiner Exzellenz Erzbischof Dr. Pedro LÓPEZ QUINTANA, Nuntius in Österreich

24. Dezember: Heiliger Abend:

- 16 Uhr: Kindermesse mit Krippenlegung

- 24 Uhr: Christmette

25. Dezember: Christtag:

- 11.15 Uhr: Hochamt

31. Dezember:

- 16 Uhr: Jahresschlussmesse

6. Jänner: Erscheinung des Herrn:

- 11.15 Uhr: Familienmesse mit Neujahrsegen.

18. Jänner:

- Gschnas im Pfarrsaal und Jugendheim der Pfarre

2. Februar: Darstellung des Herrn. Lichtmess:

- 11.15 Uhr: Familienmesse mit Kerzensignung und Prozession

- 18.30 Uhr: Messe mit Blasiussegen



3. Februar:

- Frühmesse mit Blasiussegen

9. Februar:

- Abendmesse mit Krankensalbung

11. Februar: Welttag der Kranken

- Frühmesse mit Krankensalbung

15. Februar:

- Vortrag Kirche in Not: Verfolgte Christen weltweit



2. März:

- **11.15 Uhr:** Familienmesse.

5. März: Aschermittwoch:

- **8 Uhr und 18 Uhr:** Messen mit Aschenkreuz

Freitage in der Fastenzeit: Kreuzwegandacht für die verfolgten Christen um 17.45 Uhr

8. März:

- **14 Uhr:** Kinder- und Jugendkreuzweg

22. März:

- **1. Jubiläumsspaziergang: Kirche am Mexikoplatz bis Stephansdom**

Der erste Jubiläumsspaziergang hat mit einem Gebet für den Frieden bei der Statue der Königin des Friedens in unserer Kirche begonnen.

*Weitere Stationen waren:
die Klosterkirche der Barmherzigen Brüder,
die Kirche Maria am Gestade,
die Kirche am Hof zu den neun Chören der Engel
und schließlich das Herz-Jesu-Bild
im Stephansdom.*

*Weitere Jubiläumsspaziergänge sind für den
14. und 28. Juni geplant.
Nähere Informationen wird es auf der Homepage,
in den Schaukästen
und auf Flugblättern in der Kirche geben.*

**6. April:**

- **11.15 Uhr:** Familienmesse

13. April: Palmsonntag:

- **9.30 Uhr:** Palmweihe, Prozession und Heilige Messe gemeinsam mit der englischsprachigen Gemeinde

17. April: Gründonnerstag:

- **18.30 Uhr:** Messe vom Letzten Abendmahl und Andacht in der Kapelle

18. April: Karfreitag:

- **8 Uhr:** Stundengebet in der Kapelle

- **15 Uhr:** Kreuzweg

- **18.30 Uhr:** Karfreitagsliturgie und Anbetung in der Kapelle

19. April: Karsamstag:

- **8 Uhr:** Stundengebet in der Kapelle

- **20 Uhr:** Osternachtliturgie mit Speisensegnung und Prozession

20. April: Ostern:

- **11.15 Uhr:** Hochamt

1. Mai: Heiliger Josef der Arbeiter:

- **18 Uhr:** Erste Maiandacht

Jeden Samstag um 18 Uhr: Maiandacht

4. Mai:

- **11.15 Uhr:** Familienmesse

10. Mai:

- Wallfahrt mit den Erstkommunion-Kindern und ihren Eltern nach Maria Grün

17. Mai:

- Erstkommunion der Pfarre

18. Mai:

- Erstkommunion der englischsprachigen Gemeinde

23. Mai:

- **Lange Nacht der Kirchen**

29. Mai: Christi Himmelfahrt

31. Mai:

- Firmung mit Prälat Karl Rühringer

1. Juni:

- **11.15 Uhr:** Familienmesse



*Predigt bei der
Erstkommunion*

GOTTESDIENSTORDNUNG

Pfarrkirche

Heilige Messen:

An Sonntagen:

9 Uhr, 10 Uhr (englisch), 11.15 Uhr
und 18.30 Uhr

Vorabendmesse: Samstag: 18.30 Uhr

An Feiertagen:

9 Uhr, 10 Uhr (englisch) und 11.15 Uhr

Montag, Dienstag und Mittwoch:

8 Uhr

Donnerstag, Freitag und Samstag:

18.30 Uhr

Andachten:

Donnerstag und Freitag:

18 Uhr

Maria Grün

Heilige Messen:

An Sonn- und Feiertagen: 10.30 Uhr

KANZLEISTUNDEN (Tel.: 01/728 56 11)

Montag, Donnerstag, Freitag von 9-12 Uhr,
Freitag von 15-17 Uhr

Maria Grün (Tel.:01/729 6000):

Mittwoch 15-18 Uhr

SPRECHSTUNDEN von P. Tomasz

Freitag von 9-12 Uhr

SPRECHSTUNDEN von P. Slawomir

Nach telefonischer Vereinbarung

PFARRCAFE:

Sonntag nach der 9-Uhr-Messe

FAMILIENMESSEN:

14.9., 5.10., 9.11., 7.12. um 11.15 Uhr.

SENIORENTREFFEN:

23.9., 21.10., 18.11., 16.12. von 15-18 Uhr.

Gebetswoche für die verfolgten Christen:

23. - 30. Oktober

Red Wednesday: 20. November

Pfarre Donaustadt

Tel.: 01/728 56 11

Fax: 01/728 56 11-23

E-Mail: pfarre.donaustadt@utanet.at

<http://www.erzdioezese-wien.at/wien-donaustadt>

P. b. b.	Österreichische Post AG
	Zulassungsnummer "SM 02Z032282 S"
	Verlagspostamt: 1020 Wien
IMPRESSUM:	Erscheinungsort: 1020 Wien
	"Zusammen auf dem Weg"
Kommunikationsorgan der r. k. Pfarrgemeinde Donaustadt.	
Inhaber, Herausgeber und Redaktion: R. k. Pfarramt Donaustadt,	
1020 Wien, Mexikoplatz 12. Für den Inhalt verantwortlich:	
P. Mag. Tomasz Domysiewicz OSST.	
Layout: Mag. Franz Buhl	Druck: www.netinsert.at

Termine (Änderungen möglich)

Sonntag, 8. Juni: Pfingstsonntag

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch),
11.15 Uhr und 18.30 Uhr.

Montag, 9. Juni: Pfingstmontag

Messen um 9 Uhr und 11.15 Uhr.

Sonntag, 15. Juni: Dreifaltigkeitssonntag

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch),
11.15 Uhr und 18.30 Uhr.

Donnerstag, 19. Juni: Fronleichnam

9.30 Uhr: Hl. Messe mit Prozession
anschließend Pfarrcafé

Freitag, 15. August: Mariä Himmelfahrt

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch)
und 11.15 Uhr.

Samstag, 1. November: Allerheiligen

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch)
und 11.15 Uhr.

Samstag, 2. November: Allerseelen

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch),
11.15 Uhr und 18.30 Uhr.

Samstag, 29. November:

18.30 Uhr: Hl. Messe mit Segnung
der Adventkränze

Montag, 8. Dezember: Mariä Empfängnis

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch)
und 11.15 Uhr.

Möchten Sie die Kommunion empfangen?

Wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht in die Kirche kommen können und die Kommunion empfangen möchten, rufen Sie bitte in der Pfarrkanzlei 01/728 56 11 an. Unsere Priester werden zurückrufen, um einen Termin mit Ihnen auszumachen.

Beichtgelegenheit 15 Minuten vor den Gottesdiensten (Anmeldung in der Sakristei) und nach telefonischer Voranmeldung.

Möchten Sie uns bei der Renovierung der Orgel finanziell unterstützen?

Sie können uns Ihre Spende auf das Pfarrkonto überweisen, lautend auf "Kath. Pfarramt Donaustadt, 1020 Wien". Verwendungszweck: "Orgel". BIC: BAWAATWW

IBAN: AT13 6000 0000 0147 5287.

Vielen herzlichen Dank!!!